SUMMA SUMMARUM

Beim Bau seines eigenen Hauses vereint der Stuttgarter Architekt Alexander Brenner jahrzehntelange Erfahrung mit der Lust am Experiment. Das „Parler Research House PR39“ lotet dabei die Möglichkeiten anspruchsvollen Wohnens aus, sowohl funktional als auch bautechnisch und ästhetisch

TEXT: KLAUS MEYER | FOTOS: ZOOEY BRAUN

Großzügig Das Haus steht an einem Hang unterhalb des Architekturbüros. Die Fassade präsentiert sich stark plastisch mit Vor- und Rücksprüngen. Das Eisenportal in der Grundstückseinfassung gewährt Zugang zu einem Vorhof. Im zweiten Obergeschoss werden Schlafzimmer, Bad und Weinkeller von einem wohnlichen Vorraum erschlossen

„ALLES, WAS MICH INTERESSIERT SIND WAHRHEIT, MASSE UND LICHT“

Alexander Brenner

Lichterfüllt Im dritten Obergeschoss finden Küche, Essplatz, Kaminecke und Lesenische großzügigen Raum, der sich talseitig zur sonnigen Frühstücksterrasse öffnet. Zum Hang schließt sich ein luftiges Gartenzimmer an. Hinter dem Kamin führt die Treppe hinauf ins Dachgeschoss

„HIER VERBINDEN SICH NATUR, KUNST UND LEBEN“

Alexander Brenner

Aussichtsreich Im Dachgeschoss weitet sich die Bibliothek über fest eingebaute und bewegliche Liegen hin zu einer raumbreiten Terrasse mit grandioser Aussicht

Individuell Vom kupferverkleideten Tresen mit Edelstahlarbeitsfläche bis zum Glasregal hat Alexander Brenner die Küche entworfen. Neben dem Schlafzimmer im zweiten Obergeschoss liegt das Bad. Die ovale Öffnung gewährt Einlass in die „Grotte“ mit eingebauter Wanne

Einladend Das Gartenzimmer auf der Hangseite kombiniert den Komfort eines Wohnraums mit der Offenheit eines Freisitzes. Flächen aus gespitztem Sichtbeton prägen die Fassaden

„DAS GARTENZIMMER FÜR DIE KLEINEN FESTE DES LEBENS“

Alexander Brenner

Vielfältig Bodenbeläge gliedern das Interieur. Neben den Natursteinplatten im Nassbereich leitet das vom Architekten für Listone Giordano entworfene Eichenparkett vom Schlafzimmer zum WC

„GELASSENHEIT, SINNLICHKEIT UND RAUMKUNST STATT WOHNTECHNIK“

Alexander Brenner

Moderne villen mit plastisch-geometrischen Fassaden und ausgefeilten Interieurs, dafür steht der Stuttgarter Architekt Alexander Brenner. Das eigene Wohn- und Atelierhaus, das der Planer jetzt direkt neben seinem Büro an einem Steilhang errichtet hat, macht da keine Ausnahme. Doch die typischen Rücksprünge, Einschnitte und Auskragungen des hoch aufragenden Quaders sind kein effekthascherischer Formalismus. Sie sind vielmehr Bestandteile einer prägnanten Bildsprache, die über viele Jahre im Bemühen um räumliche Stärken und kompromisslose Bauqualität entstanden ist.

Brenner geht es um Ästhetik, Funktionalität und Nachhaltigkeit. Hohe Ansprüche, die in jedem Detail erfahrbar sind. Dazu muss man das Haus des Architekten nicht einmal betreten. Draußen vor der Tür findet sich Anschauungsmaterial genug. Die Grundstückseinfassung entlang des Bürgersteigs ist mit strukturierten Edelstahlplatten verkleidet. Diese sind so akkurat gefügt, dass man die Umrisse des in die Fläche integrierten Garagentors nicht mal mit der Lupe erkennen würde. Einen Kontrast zum schimmernden Stahl der Wand bildet das roh belassene Eisen des meisterhaft gefertigten Hoftors. Beispielhaft wird schon hier die Absicht des Architekten erkennbar, moderne Konstruktionen mit traditionellen Materialien zu verbinden. Brenner legt dabei Wert auf natürlichen Oberflächen, verzichtet etwa auf Kunststoffe und Lacke. So wirkt das Haus geerdet und vertraut und ist doch ein Kind seiner Zeit.

Natürlich war dem architekten eine gute Energiebilanz wichtig. Doch statt auf ölbasierte Dämmpakete vertraut er lieber auf 50 Zentimeter starke Wände aus Porenbetonsteinen, denen hier eine 25 Zentimeter starke Sichtbetonschale vorgesetzt ist. Durch Zuschlag von lokalem Jurasplitt erscheint sie nach dem Bearbeiten in einem warmen Graubeige. Die handwerklich durch Spitzen, Stocken und Scharrieren bearbeitete ▷

▷ Fassade präsentiert sich mit einer rauen, archaischen Reliefstruktur. Auch im Inneren schufen Steinmetze durch den gestockten Beton an Einbauten, Treppen und Brüstungen eine ganz besondere Atmosphäre, die an die steinerne Kraft historischer Bauten erinnert. Das beruhigende Gefühl von Festigkeit und Dauerhaftigkeit verstärken gekalkte Wände und Türblätter aus gekohlten, also mit Feuer behandelten, Eichenbohlen.

„ES GING DARUM, BISHER GEBAUTES WEITERZUDENKEN“

Alexander Brenner

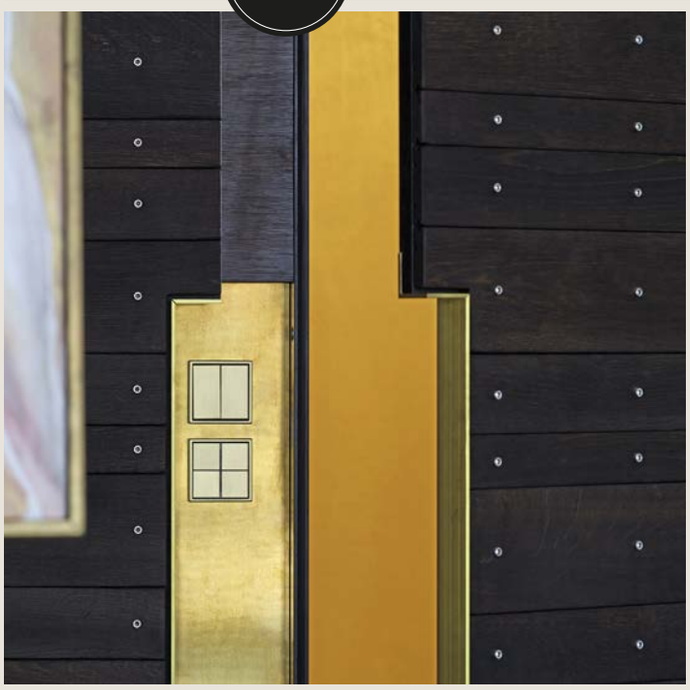
DIE TRADITIONELLE TECHNIK zur Holzkonservierung kam auch bei der schwarzen Eichen-Haustür zum Einsatz, kombiniert mit modernsten Edelstahlbeschlägen. Vom doppelgeschossigen Entree gelangt man hinauf ins erste von vier Obergeschossen. Die unterste Ebene nutzt der Bauherr als Atelier zum Malen und Bildhauen. Nicht zuletzt wegen der angrenzenden Küche und der Terrasse zur Straße ist der mit heimischem Jurastein ausgelegte Raum zugleich als Bühne für Vernissagen, Hauskonzerte und Lesungen gedacht, ganz im Sinne einer bürgerlichen Salonkultur.

Das zweite Obergeschoss beherbergt Schlafzimmer, Bad und Ankleiden. Hier ist auch der Zugang zum in den Hang gegrabenen Weinkeller. Den wohnlichen Charakter dieser ersten „Beletage“ unterstreicht das Parkett aus gelaugter Eiche mit massiven Messing-Inlays. Außer dem Bodenbelag – einem Entwurf Brenners für den Hersteller Listone Giordano – ziehen weitere Details den Blick auf sich: die stählernen Sonnenschutzblenden vor dem Schlafzimmer, die man per Hand um 180 Grad verstellen kann; das Sideboard im Schlafzimmer, das sich passgenau in eine Mauernische schmiegt, oder die „Grotte“ im Bad, wo die Badewanne in einem eigenen Raum inszeniert ist.

IM DARÜBERLIEGENDEN HAUPTGESCHOSS nimmt ein großzügiger Raum Küche, Essplatz, Kaminecke und Lesenische auf. Auf derselben Ebene bietet dieses Haus der Möglichkeiten ferner eine Frühstücksterrasse auf der Straßenseite und zum Hang hin einen überdachten Freisitz. Die Krönung des Ganzen ist dann die Bibliothek im Dachgeschoss. Der Studier- und Arbeitsraum weitet sich auf der Sonnenseite zu einem Wohnbereich. Zum Glück braucht es dort nur zwei große Liegen, ein davon auch auf die weitläufige Dachterrasse fahrbar, von der sich grandiose Aussichten über den Stuttgarter Talkessel bieten.

Die Unbeschwertheit und Ungebundenheit, mit der Alexander Brenner bei seinem Haus Raumforschung betrieben hat, ist überall spürbar. Auch die Lust am Experiment, am Umgang mit Materialien und Methoden. „Parler Research House PR39“ nennt der Stuttgarter den Bau. Er reiht sich ein in die Ahnenreihe der Experimentalhäuser, von denen Richard Neutras „VDL Research House“ in Los Angeles eines der bekanntesten ist. „Man fühlt eine große Freiheit im VDL“, bekannte der stolze Bauherr 1932. Alexander Brenner kann ihm heute nur beipflichten. ◂

IM DETAIL



QUADRATISCH, PRAKTISCH, SCHÖN

Schalter von Jung finden sich viele in Alexander Brenners Haus. Auch wenn der Bau per Smartphone oder eingebaute Touchscreens gesteuert werden kann, bleiben schöne Taster unentbehrlich

Seit 50 Jahren produziert der Gebäudetechnikexperte Jung die **Schalterserie „LS 990“,** seit 30 Jahren setzt Alexander Brenner auf diesen Klassiker. „Die schlichte geometrische Form fügt sich hervorragend in unsere Architektur ein“, sagt der Architekt und fährt fort: „Da Jung nahezu alle Farben und Materialien bietet, können wir die meist in die Möbel und Einbauten in-tegrierten Schalter perfekt anpassen.“ Im Haus finden sich verschiedene Varianten aus dem „LS“-Programm, beispielsweise auf Messingprofile montierte Messingschalter (siehe Foto) oder Schalter der Reihe „LS Zero“ für den flächenbündigen Einbau. Passend zu den getönten Kalkputzwänden verwendete Brenner Produkte aus der Serie „Les Couleurs Le Corbusier“, die handlackierte Schalter mit matten Oberflächen in allen 63 Corbusier-Farben bietet.

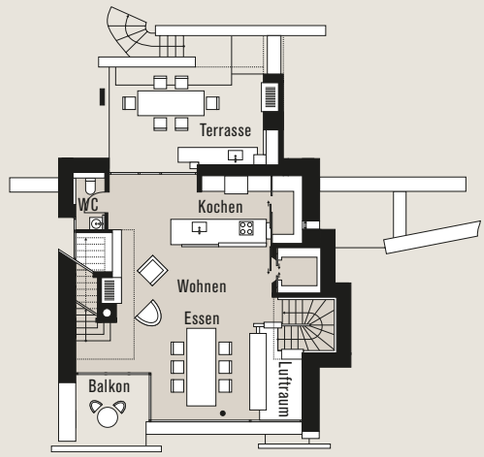
Herstelleradressen auf Seite 190

ALEXANDER BRENNER PARLER RESEARCH HOUSE PR39, STUTTGART

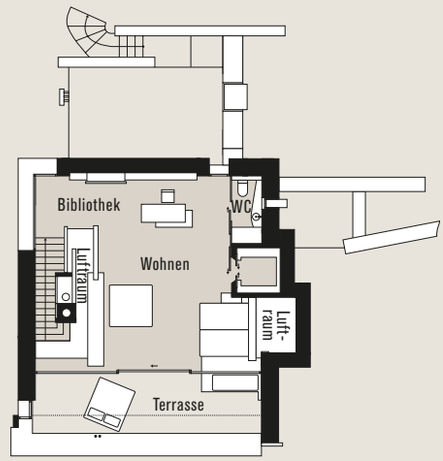
Architekten: Alexander Brenner Architekten, Parlerstraße 45, 70192 Stuttgart, Tel. 0711-342 43 60, www.alexanderbrenner.de
Bauzeit: 2016–19
Wohnfläche: 300 m², Nutzfläche: 130 m²
Grundstücksgröße: 500 m²
Bauweise: massiv, Porenbetonwände 50 cm, Vorsatzschale Beton 25 cm
Fassade: Beton mit Kalksteinzuschlag, gespitzt, Ecken scharriert
Fenster: Verglasung Dachgeschoss: Skyframe; sonstige Geschosse: Grundprofile der Dreh- und Kippflügel: Wicona, Sonderprofile Architektenentwurf
Dach: Flachdach, Kemperoldichtung, Natursteinbelag
Raumhöhe: 2,65 m
Decken/Wände: reiner Kalkputz (Keim), mineralische Farbe (Keim), Sichtbeton, Naturstein
Fußboden: Eichenparkett Listone Giordano „Between“, Fränkischer Muschelkalk, geschliffen
Energiekonzept: Luftwärmepumpe

Möblierung: alle Einbauten, Küche, Bad und Möbel nach Architektenentwurf; Daybeds und Liegen: b-and/Alexander Brenner (Vertrieb Heselschwerdt Wohnmanufaktur, Stuttgart), Stühle Esszimmer: Thonet, Sessel „LC2“ und „Dodo“: Cassina, Leuchten: Bega, Flos, Artemide, Bolichwerke
Adressen auf Seite 190

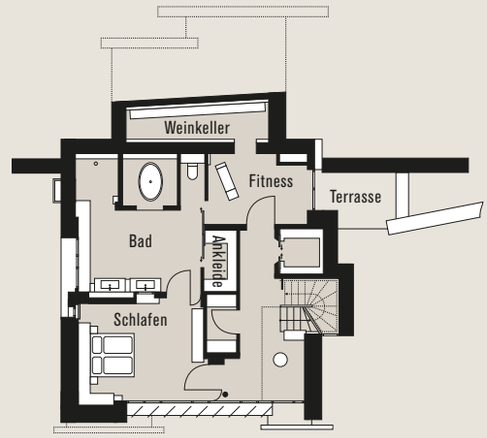
Markant Die Ostseite des Hauses plante Alexander Brenner burgartig geschlossen



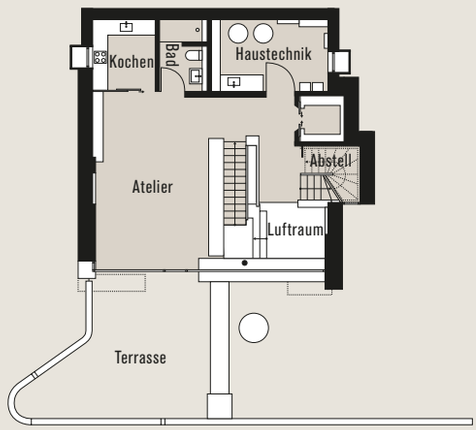
3. Obergeschoss



4. Obergeschoss



2. Obergeschoss



1. Obergeschoss

Bequem Für Cassina entwarf Toshiyuki Kita den Drehsessel „Dodo“, der sich in eine Chaiselongue mit verschiedenen Liegepositionen verwandeln lässt

UMFANGREICHES PLANMATERIAL UNTER WWW.HAEUSER.DE/GRUNDRISSE

Porträt: Zooey Braun; Foto: Hersteller